

Projekttitel	Schnittstelle der haus- und betriebsärztlichen Patientenversorgung	
Forschungsbereich	Versorgungsforschung	
Studientyp, Design	Postalische Fragebogenerhebung Stichworte: Hausarzt, Betriebsarzt, Kooperation, Barrieren, Defizite	Registrierung: -
Projektbeschreibung	Hintergrund: Überschneidungen des Tätigkeitsfelds von Betriebsärzten und Hausärzten betreffen beispielsweise die Präventivmedizin, die Langzeitbetreuung von Patienten oder den Rehabilitations- und Wiedereingliederungsprozess nach längerer Krankheit oder gewandeltem Leistungsvermögen. Auch im Hinblick auf den demografischen Wandel mit Alterung der Gesellschaft und zunehmender Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit scheint die Zusammenarbeit bei der Berufsgruppen bedeutsam zu werden. Erfahrungsgemäß findet ein Austausch oder eine engere Zusammenarbeit jedoch nur selten statt. Die bisherigen (spärlichen) nationalen und internationalen Veröffentlichungen zum Thema konnte die Arbeitsgruppe in einer Übersichtsarbeit im Rahmen des Gesamtprojekts „Schnittstelle der haus- und betriebsärztlichen Versorgung“ herausarbeiten. Sie betrafen Befragungen (z. B. zu bestehender Zusammenarbeit), potentielle fächerübergreifende Themen (z. B. Berufskrankheiten oder stressbedingte arbeitsbezogene Kreislauferkrankungen), Maßnahmen (z. B. Früherkennungsuntersuchungen) oder Kritikpunkte und gegenseitige Vorwürfe [1]. Diese Informationen flossen in die Planung und Durchführung von Fokusgruppen-Interviews mit den beteiligten Berufsgruppen ein. Die Fokusgruppen enthüllten Defizite (z. B. beim Wiedereingliederungsprozess, mangelndes Wissen über die Tätigkeit des Betriebsarztes), Barrieren (z. B. Vorurteile, Misstrauen, Konkurrenzdenken) und Optimierungsvorschläge (z. B. Vergütungsanreize, Vereinfachung des interkollegialen Kontakts, oder in Bezug auf Fortbildungsthemen) [2-3]. Fragestellung: In einem dritten Schritt wurden anhand zweier quantitativer Querschnitts-Erhebungen (2013 – 2015 (GPOP-0) und 2023 – 2024 (GPOP-Trend)) eine Gewichtung der Informationen aus den Fokusgruppen und mögliche Veränderungen über die Zeit (u.a. mit der SARS-CoV-2-Pandemie in der Zwischenzeit) beschrieben. Methode: Zur Quantifizierung der vorangegangenen Ergebnisse aus den Fokusgruppen erfolgen postalische Befragungen 2013-2015 und 2023-2024. Es wurden Hausärzte und Betriebsärzte in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen mit einem standardisierten Fragebogen befragt. Die Fragebogenentwicklung erfolgte im Team entlang der Ergebnisse aus den Fokusgruppen. Die Zielvariablen waren die skalierten Variablen Notwendigkeit bzw. Verbesserung der Kooperation beider Berufsgruppen. Die Analyse der Daten erfolgte zunächst deskriptiv (gemeinsam und getrennt nach den	

	Berufsgruppen). Kategorielle oder dichotome Variablen wurden mit Zwei- oder Mehrfeldertafeln mit dem Chi-Quadrat-Test exploriert; skalierte oder metrische Variablen mit dem Wilcoxon-Rangsummentest. Mit Hilfe einer logistischen Regressionsanalyse wurden signifikante Assoziationen der Zielvariablen mit den übrigen Fragebogen-Variablen und über die Zeit exploriert. Ergebnisse: Bei einer Rücklaufquote von 30-35% nahmen in beiden Querschnittserhebungen je ca. 1.100 Ärzte teil. Die gegenseitigen Vorurteile änderten sich nicht über die Zeit; die nur sporadische Kooperation der beiden Arztgruppen nahm auch durch die COVID-Pandemie nicht zu. Teil-Ergebnisse der Befragung von 2014 [4] und die Trendstudie 2014/2015 – 2023/2024 [5] sind publiziert.	
Projektleitung	Univ.-Prof. Dr. med. Monika A. Rieger, Institut für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Versorgungsforschung, Universitätsklinikum Tübingen	
Ansprechpartner / Kontakt Standort Düsseldorf	Univ.-Prof. Dr. med. Stefan Wilm / stefan.wilm@med.uni-duesseldorf.de	
Kooperation	Intern: -	
	Extern: Institut für Allgemeinmedizin & Interprofessionelle Versorgung und Institut für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Versorgungsforschung, Universitätsklinikum Tübingen: Philipp Grutschkowski, Stefanie Joos, Ira Manske, Jakob Mehne, Martina Michaelis, Dirk Moßhammer, Iris Natanzon, Anke Wagner	
Projektlaufzeit	Gesamtprojekt 2009-2016; Fragebogenstudie 2013 – 2015 und 2023 - 2024	Projektstatus: abgeschlossen
Projektfinanzierung / -förderung	Die Studie wurde in Kooperation des Instituts für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Versorgungsforschung sowie des Instituts für Allgemeinmedizin & Interprofessionelle Versorgung, Universitätsklinikum Tübingen sowie des ifam Düsseldorf durchgeführt. Die Finanzierung erfolgte aus Eigenmitteln aller Institutionen.	
Ethikvotum	5.11.2013; Ethik-Kommission an der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum Tübingen; 558/2013 BO2	
Publikationen	[1] Moßhammer D, Manske I, Grutschkowski P, Rieger MA. Schnittstelle der haus- und betriebsärztlichen Patientenversorgung - eine Literaturübersicht. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed 2011;46:301-7. [2] Mosshammer D, Natanzon I, Manske I, Grutschkowski P, Rieger MA. [Deficiencies and barriers of the cooperation between German general practitioners and occupational health physicians? A qualitative content analysis of focus groups]. Z Evid Fortbild Qual Gesundheitswes 2012;106(9):639-48. [3] Mosshammer D, Natanzon I, Manske I, Grutschkowski P, Rieger MA. Coop-	

eration between general practitioners and occupational health physicians in Germany: how can it be optimised? A qualitative study. Int Arch Occup Environ Health 2013.

[4] Moßhammer D, Michaelis M, Mehne J, Wilm S, Rieger MA. General practitioners' and occupational health physicians' views on their cooperation: a cross-sectional postal survey. Int Arch Occup Environ Health 2016;89:449–459

[5] Rieger MA, Wagner A, Michaelis M, Joos S, Wilm S. Even the COVID-19 pandemic didn't change anything: insights from a trend study on the cooperation of general practitioners and occupational health physicians in Germany. BMC Prim Care 2026; 27, 269. <https://doi.org/10.1186/s12875-026-03463-7>

Aktualisiert

August 2026; Stefan Wilm